



Geocaching findet immer mehr Anhänger

Schatzsuche für die ganze Familie

„Ach, nein! Spazieren gehen ist doch soooo langweilig!“ Viele Eltern kennen den Satz und wissen genau: Wenn sie ihre Sprösslinge unterwegs nicht wenigstens mit einem Spielplatz oder einem Eis locken, ist die Meuterei vorprogrammiert. Tendenz: Je älter die Kids umso größer der Widerstand „einfach nur so spazieren zu gehen.“

Was aber passiert, wenn unterwegs ein Schatz geborgen werden kann? Noch dazu mit einem coolen GPS-Gerät und stets auf der Hut vor neugierigen „Muggeln“?

Geocaching heißt das Zauberwort – ein relativ junges Hobby, dessen Anhängerschaft weltweit rasant wächst und das auch in Bonn und Umgebung immer mehr begeisterte Anhänger findet.

Tatsache ist: Allein in und um Bonn gibt es unzählige „Schätze“ – Caches genannt –, die nur darauf warten gefunden zu werden.

Ob in Bad Godesberg, Poppelsdorf, Beuel oder Endenich, im Kottenforst oder an der Tomburg, in der Eifel und im Siebengebirge – überall lauern Schätze im Verborgenen.

Geocaching – frei übersetzt: geheimes Lager oder Versteck – ist nämlich eine Art moderne Schnitzeljagd bzw. Schatzsuche. Alles was man braucht, ist ein GPS-Gerät, einen Internetanschluss und feste Wanderschuhe. Es eignet sich für Sonntagsspaziergänger, Extremsportler oder eben die ganze Familie. Kurz: Eine aufregende und spannende Freizeitbeschäftigung für alle, die sich gerne an der frischen Luft aufhalten.

Die Grundregeln

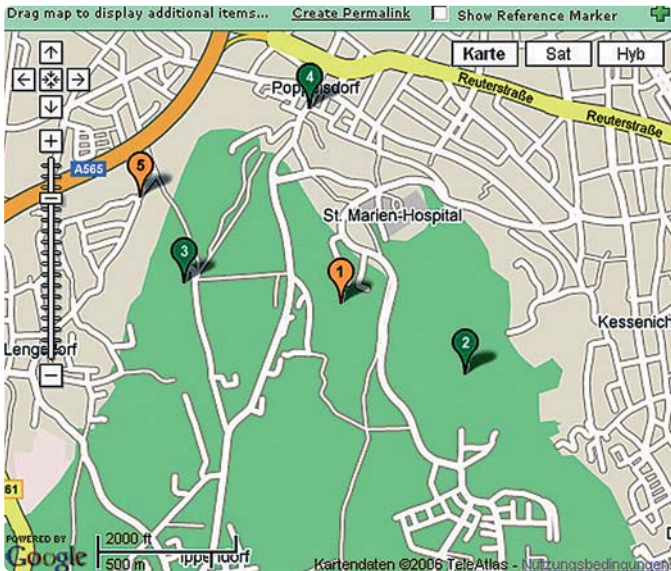
Die Grundregeln sind schnell erklärt: Irgendjemand versteckt irgendwo eine Dose voller Kleinigkeiten und ein Logbuch. Anschließend werden die Koordinaten des Versteckes im Internet auf speziellen Internetseiten veröffentlicht. (siehe Seite 10). Diese Koordinaten kann nun jeder abrufen,

der auf Schatzsuche gehen möchte und schon geht es los. Die Verstecke können in der Stadt oder im Wald liegen. Bei manchen wird man bereits nach 15 Minuten fündig, andere erfordern eine mehr oder



Foto: Thomas Siems

Im Wald lauern die tollsten Schätze.

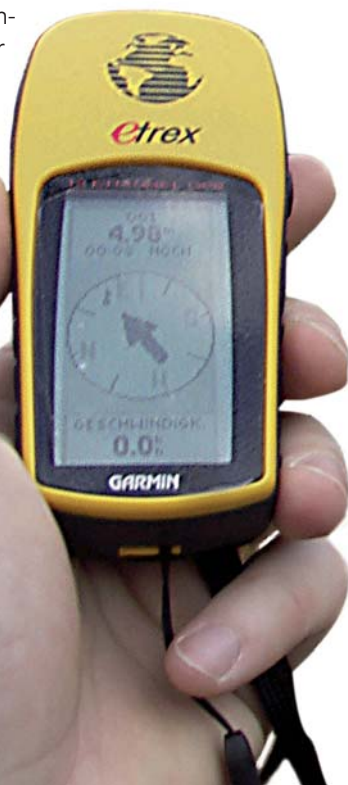


Auf solchen Karten kann man im Internet sehen, wo ungefähr Caches versteckt sind.

weniger ausgedehnte Wanderung. Jeder kann vorher selber entscheiden, wie viel er sich selbst und seinen Sprösslingen zumutet.

Zum Beispiel auf zum Melbtal

Zunächst sucht man sich auf einer der einschlägigen Seiten einen Cache raus. Auf geocaching.com oder www.opencaching.de unter dem Stichwort „Caches“ kann man beispielsweise einfach die Postleitzahl eingeben und angeben, in welchem Umkreis man Caches suchen möchte. Dort findet man dann Hinweise zu Dauer, Beschaffenheit und Entfernung. Im Melbtal beispielsweise liegt bei Position N 50° 42.806' E007° 5.399 ein Schatz vergraben. Klingt kompliziert? Ist es aber gar nicht. Wer sich eine Weile mit seinem GPS Gerät beschäftigt hat, wird schnell lernen, damit umzugehen. (Im Zweifelsfalle kapierten es die Kinder – wie manchmal auch beim Computer – sogar noch schneller als die Erwachsenen....) Unter diesem Hinweis findet man im Netz auch eine Angabe, wo man parken bzw. starten kann – in diesem Falle an der Friedrichsruh. Und schon geht es los. Die Hinweise aus dem Netz (Gehe über die Brücke....gehe zum Fusse der Treppe...biege gleich nach links ab....) sollte man sich ausdrucken und mitnehmen. Für Caches, die weiter entfernt liegen – die schönsten Caches für Familien liegen beispielsweise in der Eifel oder im Siebengebirge – kann man Links für die Anfahrt über Mapquest oder Google Maps finden. Letzteres ist übrigens seit neuestem über die Cache-Beschreibungsseiten verlinkt; dadurch kann man auf einen Blick sehen, welche Caches dort liegen.



Pablo Picasso, *Femme en gilet bleu*, Dezember 1910, Öl auf Leinwand, 100 x 81 cm, Solomon R. Guggenheim Museum, New York, Thurnhamer Collection, Gachnagel, Justin K. Thurnhamer, 1979
© Succession Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2006

Der Vorverkauf hat begonnen:
www.bundeskunsthalle.de oder
Ticket-Hotline 0800 / 175 2750

The Guggenheim Collection

21. Juli 2006 – 7. Januar 2007 in Bonn

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland

KUNST
MUSEUM
BONN

The Guggenheim
Contemporary Art

Diese Ausstellung wird Ihnen ermöglicht durch die:



Labyrinth und Lichttunnel

Kinderführung

Für Kinder ab 6 Jahren
sonn- und feiertags, 15 Uhr
Teilnahme mit Eintrittskarte
kostenfrei!

Zeitgleich findet eine
allgemeine öffentliche Führung
für Erwachsene statt.

Zu beiden Veranstaltungen gilt:
begrenzte Teilnehmerzahl,
Teilnahmesticker an der Info/Kasse



Richard Morris, *Clare Tapp (Labyrinth)*, Solomon R. Guggenheim Museum, New York, Piazza Collection, 1991. © VG Bild-Kunst, Bonn 2006

Ein Kinderführer zur Ausstellung ist in der Buchhandlung für 3 € erhältlich.

Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Das gesamte Programm erscheint in einem
gesonderten Folder.

Information und Anmeldung beim Fachgebiet Pädagogik:
0228 / 91 71 292 (montags – freitags von 9.30 – 12 Uhr)



KUNST- UND AUSSTELLUNGSHALLE
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Museumsmeile · 53113 Bonn · Friedrich-Ebert-Allee 4
Tel. 0228 / 9171-200 · www.bundeskunsthalle.de



Foto: Thomas Siems

Geschafft – der Schatz wurde gefunden



Foto: Thomas Siems

Ein typischer Cache mit viel Kleinkram.

Kurze Geschichte des Geocaching

Wie sollte es anders sein, auch Geocaching hat – wie vieles – seinen Ursprung in den USA. Denn nachdem die US-Regierung Clintons am 1. Mai 2000 die GPS-Störsender des Militärs abschalten ließ, war der Weg zur Nutzung für ein gänzlich ziviles Hobby – das Geocaching – frei. Den ersten Cache versteckte kurze Zeit später ein gewisser Dave Ulmer in Oregon und veröffentlichte die Daten im Internet. Nur drei Tage später wurde der Cache gefunden und eine Idee nahm ihren Lauf.

Das GPS-Gerät muss man gerade vor sich halten und langsam gehen. Hin und wieder wird das Gerät vielleicht „schlechten Empfang“ signalisieren – aber nicht beirren lassen. Gerade Kinder zeigen hier ein Höchstmaß an Enthusiasmus und Ausdauer. Nähert man sich dem Cache, wird es spannend, denn die Geräte zeigen nicht auf den Meter genau die Fundstelle. Jetzt heißt es, rätseln und suchen, denn ein Cache ist in der Regel gut getarnt, damit ihn Uneingeweihte nicht finden. Meist sind es Steine, Wurzelwerk oder ähnliches, unter denen der „Schatz“ versteckt ist. (Es wird hier natürlich nicht verraten, wo genau der Cache im Melbtal liegt.) Aufpassen, dass man nicht beobachtet wird und dann schnell den Schatz heben.

Jetzt wird's spannend

Was wird wohl drin sein? Gerade für Kinder ist es extrem spannend, was sich so

alles in dem Cache verbirgt. Da spielt es auch überhaupt keine Rolle, dass der Schatz keine wertvollen Dinge enthält, sondern z.B. eine Kassette, eine CD, eine ausrangierte Uhr, Spielzeug u.v.m. Man hat ihn entdeckt – und nur das zählt. Jetzt sollte noch eine Kleinigkeit aus dem Cache ausgetauscht werden (ein fairer Tausch ist dabei Cacher-Ehrensache). Den Cache wieder gut verpacken und verstecken und dann nichts wie weg, bevor „Muggel“ auftauchen.

Zu Hause angekommen, kann man sich nun als erfolgreicher Finder des Caches einloggen. Geschafft!

Ach ja, „Muggel“ sind übrigens die in Anlehnung an Harry Potter so genannten „Ahnungslosen“, die noch nie was von Geocaching gehört haben und die natürlich auch nichts davon mitbekommen dürfen. Also, jeden gefundenen Cache immer wieder gut verpacken, verstecken und tarnen. Und natürlich darf ein „Schatz“ nur gehoben werden, wenn gerade kein Muggel in der Nähe ist. Alles klar?

Geo-Cache Informationen und Adressen

Weltweit existieren rund 280.000 „Schätze“ in 222 Ländern, knapp 20.000 allein in Deutschland. Und die Zahl der Anhänger steigt weiter rasant an. In den letzten Monaten ist die Anzahl der versteckten Caches allein in Deutschland von rund 4.500 im Januar auf mittlerweile fast 8.500 angestiegen. (Quelle: geocaching.de)

Die wichtigsten Kategorien

Man unterscheidet – neben einigen speziellen Caches wie Virtueller Cache oder Event Cache – drei Hauptarten:

• Der „einfache“ Cache

Hierbei ist die Position des Caches direkt angegeben. Viele davon liegen abseits von Straßen und Wegen, bei manchen kann man mit dem Auto bis auf wenige Meter heranfahren. Meistens liegen diese Caches an oder in der Nähe von besonderen Orten. Aber Vorsicht: „einfach“ bedeutet hier noch lange nicht, dass der Schatz so leicht zu finden ist...

• Multi-Caches

Bei diesen mehrstufigen Caches müssen unterwegs gleich mehrere Orte mit Hinweisen auf den jeweils nächsten Ort gefunden werden, bevor man den eigentlichen Schatz entdeckt. Ideal für Familientouren.

• Rätsel Caches

Sie erfordern im Vorfeld Recherchen und Knobeleien. Bekannt sind zunächst nur recht ungenaue Koordinaten, die das Zielgebiet beschreiben, aber nicht das genaue Versteck. Die genauen Koordinaten müssen durch Lösen verschiedener Rätsel gefunden werden.

Ausrüstung

Die zum Auffinden der „Schätze“ benötigten GPS-Geräte gibt es bereits in einfacher Ausführung gebraucht ab 50 Euro. Vorteilhaft – aber auch teurer – ist es natürlich, wenn das Gerät bereits über Straßenkarten und entsprechende Navigations-

funktionen verfügt. Dabei bieten die verschiedenen GPS-Geräte zum Teil sehr unterschiedliche Empfangseigenschaften. Man sollte also darauf achten, kein älteres GPS-Gerät zu benutzen, da hier vor allem im dicht belaubten und nassen Wald Probleme auftauchen können, die Position zu bestimmen. Eine gute Übersicht über die gängigen Geräte findet sich auf geocaching.de. Hier werden auch die Grundlagen des Navigierens ausführlich erklärt.

Geocaching Internetseiten:

- www.geocaching.de
- www.geocaching.com
- www.navicache.com
- www.opencaching.de

- <http://blindschleicher.de.ms/>

Eine tolle Seite – vor allem für Anfänger – mit vielen ausführlichen und witzigen Anleitungen.